Da wie dort : Furcht und Faszination des Unsichtbaren

Autor(en): **Andermatt, Heini**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kritik der scheinbaren Vernunft

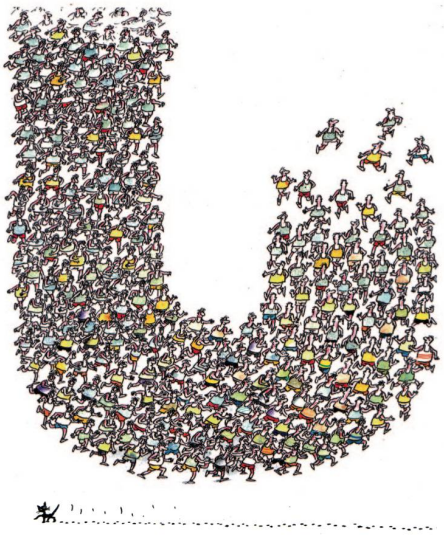
Robert Hugle

■ Die Aufklärung verhalf zur Befreiung von der Fesselung des Geistes durch weltliche und verweltlichte kirchliche Macht. Doch das Umschlagen in menschliche Hybris führte zu Menschen versklavenden und Völker mordenden Ideologien des 19. und 20. Jahrhunderts.

■ Eine Religion, die nie durch das Fegefeuer der Aufklärung gegangen ist, wird immer nur auf einen dunklen Himmel blicken.

■ Atheisten wollen das zwangsläufig zeitbedingte Bild von Gott zertrümmern, von dem es heisst, du sollst dir kein Bild von mir machen. Stattdessen flüchten sie zu den Taufpaten Natur, Zufall oder Schicksal. Ob sie da nicht mit Begriffen tricksen?

■ Wer seinen Verstand nicht nutzt bis zum Ende rationaler Erkenntnismöglichkeit, sondern ihn vorschnell mit unterschiedlichen Glaubenssätzen verbarrikadiert, verstösst gegen die Lebensaufgabe von vernunftbegabten Wesen. Erst wenn das Gelände bis zum grossen Fluss durchmessen ist und man das andere Ufer wenigstens schemenhaft ahnt, ist das Hinübersetzen zu einem Glauben wissenschaftlich legitimiert.



Constantin Pavel

■ Die Auflösung des Bildes von einem lebendigen, alle Geschicke bestimmenden Gott endet oft in der Hoffnung auf übernatürliche Kräfte aus Kräutern, allerlei Essenzen und wundertätigen Steinen.

■ Die Zahlengläubigkeit von Experten erinnert bisweilen an die Wundergläubigkeit von Esoterikern.

■ Als der Himmel noch oben angesiedelt war, die Hölle tief unten , die Guten rechts standen und die Bösen links, hatte auch die Kunst noch weitgehend unverrückbare Massstäbe. Nachdem nun unser Forscherdrang das Raumschiff Erde ins Weltall geschossen hat, sehen sich die Erdbewohner von Kälte, Ungewissheit und Orientierungslosigkeit umgeben – aber auch von trotziger Hoffnung.

Heini Andermatt

Da wie dort: Furcht und Faszination des Unsichtbaren

ANZEIGE